

## Br. Marcelin Victor Magui FSC

Br. Marcelin, Mitglied der Brüder der Christlichen Schulen in Rumänien, ist in die Ewigkeit heimgegangen am Montagabend, dem 22. Januar 2018, in der Brüdergemeinde von Pildești, Gemeinde Cordun, Regierungsbezirk Neamt. Geistlich betreut wurde er vom Pfarrer Andrei Ciobanica, der ihm auch die Krankensalbung spendete. Am 27. Januar hätte er sein 96. Lebensjahr vollendet.

Br. Marcelin wurde am 27. 1. 1922 in der Gemeinde Sacalasu, Bihor, geboren. Er war das zweite von neun Kindern der Eheleute Maria und Gabriel Magui. Die ersten fünf Volksschulklassen besuchte er in seinem Heimatort. Im Alter von zwölf Jahren trat er ins Juvenat der Schulbrüder in Oradea ein. Von 1934 – 1940 besuchte er das griechisch-katholische Gymnasium in Oradea.

Im August 1940 trat er ins Noviziat der Schulbrüder in Bukarest ein. Am 8. 9. 1941 legte er die ersten Gelübde ab. In den Jahren 1941 – 1943 war er im Scholastikat in Blaj, wo er an der gr.-kath. Lehrerbildungsanstalt das Lehrendiplom erhielt. Zwischen den Jahren 1943 – 1945 absolvierte er die Offiziersschule der Reserve und nahm an der Westfront am Weltkrieg teil. Nach 1945 bis zur Verstaatlichung der konfessionellen Schulen 1948 war er Lehrer und Katechet am Gymnasium „ St. Andrei“ der röm.-kath. Erzdiözese Bukarest, Calea Calarasilor 12. Nach der Verstaatlichung der konfessionellen Schulen war er weiterhin als Katechet und Organist an der Kirche „St. Theresia“ tätig. Gleichzeitig setzte er seine Studien am Konservatorium in Bukarest fort.

Am 6. Juli 1947 legte Br. Marcelin mit großem Mut seine Ewigen Gelübde ab. Bis zu seinem Tod engagierte er sich im Institut und diente dem Herrn als Schulbruder. Während der kommunistischen Zeit wurde er zweimal seiner Freiheit beraubt: In den Jahren 1950 – 1952 wurde er zur Zwangsarbeit im Konzentrationslager am Donau-Schwarzes Meer-Kanal verpflichtet, sowie am Staudamm bei Bicaz; dann wieder von 1959 – 1964, als er ins Baragan, in die Gemeinde Viisoara, Lalomita, zwangsversetzt wurde.

Nach der Amnestie im Jahr 1964, kehrte Br. Marcelin nach Bukarest zurück. In der röm.-kath. Pfarrei in Popești Leordeni betätigte er sich bis 1983 als Organist und Katechet, bis er dann um Pensionierung bat. Das Schwesternkloster „St. Agnes“ vom „Institut der hl. Maria“, heute genannt „Kongregation Jesu“, wurde für ihn 26 Jahre lang (1964 – 1990) seine zweite Heimat.

1990 wurde Br. Marcelin vom Generalobern des Instituts berufen, mit Br. Atanasie Motica und mit Br. Damian Bakos in Oradea eine Gemeinde wieder zu eröffnen. Dies geschah als Antwort auf die Bitte des damaligen griech.-kath. Bischofs von Oradea, Seine Exzellenz Vasile Hossu, um das griech.-kath. Internat und das Gymnasium in Oradea zu organisieren und wieder zu eröffnen. Neben der Tätigkeit des Wiederaufbaus von Internat und Gymnasium, betätigte sich Br. Marcelin noch als Organist in der röm.-kath. Pfarrkirche „St. Maria“ in Oradea.

Nach der Schließung der Brüdergemeinde Oradea 2000, wurde Br. Marcelin in die Gemeinde der Brüder in Pildești versetzt, wo er lebte und noch tätig war, bis der Herr ihn am Abend des 22. Januar 2018 zu sich rief.

Die Beisetzung findet am Donnerstag, dem 25. Januar 2018 um 10.00 Uhr in Pildești statt. – Er möge ruhen in Frieden!